Serviceclub Inner Wheel sammelt Spenden für Kindertrauergruppe „Trostbrücke“:

Kinder trauern anders – „Beistand mit viel Herz“

Wolfenbüttel. Die Frauen vom Inner Wheel Club Braunschweig sind sozial und auch kreativ: „Wir beteiligen uns an der Kulturnacht Wolfenbüttel!“, beschließen sie. „Unser Angebot? Waffeln! Aber unbedingt herzhafte: Käsewaffeln und Tomatenwaffeln.“ An ihrem Stand ist zu lesen: „Ihre Spende kommt vollumfänglich der Kindertrauergruppe ‚Trostbrücke‘ des Hospizvereins Wolfenbüttel zugute.“ Das Angebot kommt gut an. Die Gäste auf dem Stadtmarkt greifen gern zu – und spenden auch gern. Schließlich geht es um Kinder – die einen sehr wichtigen Menschen an ihrer Seite verloren haben!



Käthe Stempin (Mitte mit orangefarbener Jacke) ist ehrenamtliche Trauerbegleiterin im Hospizverein Wolfenbüttel und Mitglied im Inner Wheel Club Braunschweig. Mit ihr freuen sich über die unerwartet hohe Spendenbereitschaft für die „Trostbrücke“ ihre Freundinnen vom Inner Wheel Service-Club Braunschweig (v. l.): Martina Behrens, Brunhilde Henkel-Ehlers, Juliane von Henninges sowie Ulrike Jürgens vom Hospizverein Wolfenbüttel.

Foto: privat

Inner Wheel ist eine weltweite Frauen-Serviceorganisation. Die Clubs werben Spendengelder ein und können damit soziale Projekte fördern. Auf die „Trostbrücke“ sind sie durch ihr Mitglied Käthe Stempin aufmerksam geworden. Sie ist im Hospizverein Wolfenbüttel ehrenamtlich als Trauerbegleiterin engagiert – sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. So findet die Spendenübergabe jetzt im HospizZentrum statt – in dem Raum, in dem sich auch die Kinder der Trauergruppe treffen.

Käthe Stempin gibt bewegende Einblicke in die Begleitung von trauernden Kindern und Jugendlichen. Sie und ihre Kolleginnen leiten aber nicht nur die Gruppe „Trostbrücke“. Manches Kind braucht zunächst eine ganz nahe individuelle Begleitung. Die Frauen vom Inner Wheel Club sind sichtlich beeindruckt von der altersgerechten Methodenvielfalt. Und Beispiel-Reaktionen, von denen die Kindertrauerbegleiterin zu berichten weiß, berühren sie im tiefen Inneren.

Auch die Trauerarbeit für Erwachsene kommt zur Sprache. Dies nicht zuletzt auch wegen der Finanzierung. Denn – so erläutert Vorständin Ulrike Jürgens – alle Trauerangebote werden ausschließlich durch Spenden finanziert. Auch die ursprünglichen, primären ambulanten Angebote des Hospizvereins werden nur zum Teil von den Krankenkassen mitgetragen. Sie sind nur realisierbar durch die umfangreichen Zeitspenden zahlreicher Ehrenamtlicher und die Geldspenden aus der Bürgerschaft.

Beim Rundgang durch das Haus fällt den Besucherinnen die freundlich-warme Gestaltung und die herzliche Atmosphäre auf. „Dass die ambulante und stationäre Hospizarbeit sowie die Trauerarbeit unter einem Dach vereint sind, ist ideal“, stellt Juliane von Henninges, Präsidentin des Braunschweiger Service-Clubs, fest. „Das ist ein wunderbarer Gedanke, so dass das enge Miteinander aller Verantwortlichen wachsen und an Stärke gewinnen kann – zum besten Nutzen derer, die Beistand benötigen.“

Schaufenster Wolfenbüttel, 18.10.2026